

Befreit zur Einheit

Römer 16, 1-16

Zusammengefasst von Vanessa und Matthias Gerber und Stüfä Wenk

Grüsse

Paulus lässt im letzten Kapitel des Römerbriefes viele Leute grüssen. Insgesamt werden 27 Namen erwähnt. Zudem kommen noch Personen vor, die ohne Namen aufgezählt werden («die Mutter», «die Schwester», «die Brüder bei ihnen»). Es ist die längste Grussliste von allen Briefen, die Paulus geschrieben hat. Warum kennt Paulus so viele Menschen von Rom, obwohl er noch gar nicht dort gewesen ist? Warum fühlt sich Paulus mit diesen Menschen verbunden?

Paulus teilt den gleichen Glauben wie die Christen in Rom. Sie haben alle denselben Gott und sind deshalb innerlich verbunden miteinander.

Heiliger Kuss

Paulus schreibt im Vers 16, dass sich die Christen mit dem heiligen Kuss grüssen sollen. In der Studienbibel steht folgendes zu diesem heiligen Kuss:

Das Küssen von Freunden auf die Stirn, Wange oder Bart war im AT üblich. Im NT führten die Juden diese Praxis fort. Für Neubekehrte wurde sie besonders kostbar, da diese oft von ihren eigenen Familien wegen ihres Glaubens verstossen wurden. In einer solchen Situation war die geistliche Verwandtschaft, die der Kuss ausdrückte, besonders tröstend.

Der Kuss drückt also die geistliche Verwandtschaft aus. Er ist ein Zeichen der Verbundenheit und der Einheit.

Verschiedene Kussarten

- Versöhnungskuss: Esau und Jakob begegnen sich nach 14 Jahren wieder und küssen sich beim Wiedersehen.
 - *Da lief ihm Esau entgegen, umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn; und sie weinten. 1. Mose 33, 4*
- Abschiedskuss: David und Jonathan müssen Abschied voneinander nehmen und küssen sich zum Abschied.
 - *Danach küsstest sie einander und weinten zusammen, David aber am allermeisten. 1. Samuel 20, 41*
- Freudenkuss: Der Vater freut sich enorm, dass sein Sohn nach Hause kehrt und küsste ihn.
 - *Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen. Er lief, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Lukas 15, 20*
- Dankbarkeitskuss: Die Sünderin küsste die Füsse von Jesus aus Dankbarkeit, dass er ihr die Sünden vergeben hat.
 - *Und sie trocknete seine Füsse mit den Haaren ihres Hauptes, küsste sie und salbte sie mit der Salbe. Lukas 7, 38*

Heilig

Der heilige Kuss ist ein Kuss, den sich die Geheiligten geben. Geheiligt sind alle, die zur Familie von Gott gehören. Alle, die zur Familie von Gott gehören, haben denselben Wert. Es wird kein Unterschied mehr gemacht zwischen Mann und Frau, Reichem und Armen, Herren

und Sklaven. Alle sind gleichgestellt. Alle sind geliebt von Gott. Zur Familie gehören nicht nur wir aus der EMK und der B+, sondern alle Christen im Berner Oberland, in der Schweiz, in der ganzen Welt.

Befreit zur Einheit

Wir sind befreit, eine Einheit zu bilden. Wenn wir uns bewusst machen, dass wir geliebte Kinder von Gott sind, dann führt das zu einem Zusammengehörigkeitsgefühl. Es geht um eine innere Zusammengehörigkeit. Es geht um die Herzenshaltung. Es geht um die innerliche Gewissheit, dass wir alle zusammengehören, weil wir denselben Gott und denselben Glauben haben. Wenn ich meinen Nächsten mit den Augen anschau, dass er ein geliebtes Kind von Gott ist, dann macht das einen Unterschied auf dieser Welt. Die Welt um uns herum erkennt diese Einheit, die wir untereinander haben.

Römer 16:17-18

Geliebte Geschwister, nehmt euch in Acht vor denen, die Spaltung und Probleme hervorrufen. Ihre Lehre entspricht nicht dem, was ihr gelernt habt. Meidet sie! Solche Menschen dienen ihren eigenen Begierden statt dem Messias, unserem Herrn. Sie täuschen die Herzen einfältiger Menschen durch ihre Schmeicheleien und schönen Worte.

Es gibt sie also, die Menschen, die gerne Gruppen Spalten und Probleme hervorrufen. Sie tun dies nicht laut, nicht offensichtlich, sondern einladend. Sie streiten subtil. Sie bewerben mit einem Inhalte, welche mit dem Original widerspricht. Es ist schwierig, solche Personen zu erkennen. Was sie sagen klingt einleuchtend, überzeugend und anziehend, genauso wie gute und gesunde Lehre meist auch.

An was können wir messen, ob die Botschaft eine Irrlehre ist? Paulus selber beantwortet die Frage: Es widerspricht dem, von dem ich nun 15 Kapitel lang geschrieben habe. (V17). Das setzt natürlich voraus, dass man die 15 Kapitel zumindest gelesen und verstanden hat.

Die vorgängigen Kapitel machen glasklar deutlich, dass der Inhalt nicht eine gute Alternative ist oder eine nette Wahlmöglichkeit. Sondern, dass das, von dem Paulus schreibt, DIE Wahrheit ist und somit nicht verhandelbar ist. Und jetzt wünscht Paulus der Gemeinde in Rom, und da zähle ich uns als Kirchen mit ein: Lernt zu unterscheiden, was „lebenswichtig und nicht verhandelbar“ ist und was „gleichgültig“ ist. Und macht das Gleichgültige nicht zum Lebenswichtigen.

Wir schützen, was uns lieb ist! Deshalb lesen wir das Original! Doch Vorsicht: Nur weil es nicht gleich daherkommt, heisst es nicht, dass es gleich falsch ist. Es besteht die Gefahr, dass wir eine Abweichung vermuten, nur weil es nicht so klingt, wie wir es immer gewohnt waren. Und weil es fremd klingt, anders als gewohnt, werten wir das Neue als Abweichung. Ich verurteile zu früh die Botschaft, weil es nicht das Vertraute ist. Erst wenn es dem Original widerspricht, dann lasst uns aufhorchen und was tun?

„Meiden, aus dem Weg gehen!“ (V18)

Lasst uns einige Verse vorauslesen: Wer hat den Römerbrief geschrieben? Der Tertius. Wer hat es indem fall diktiert: Paulus.

Ein kleines Rollenspiel:

Jetzt diktiert der Paulus: „Ihre Lehre entspricht nicht dem, was ihr gelernt habt. Meidet sie!“

„Halt Paulus,“ ruft Tertius, „ich hätte da ein besseres Wort statt meiden: Lass uns BEKÄMPFEN schreiben.“ Paulus schüttelt den Kopf. „Nein, das hab ich in meinen jungen Jahren gemacht. Das löst einen Machtkampf aus. Und der gibt den anderen erst recht Schub.“

„Lass uns DAGEGEN BETEN, schreiben.“ Paulus schüttelt den Kopf. „Nein, das gibt lediglich überhöhte Aufmerksamkeit, wir segnen im Namen Gottes.“

„Lass uns VERSPOTTEN schreiben!“ Paulus schüttelt erneut den Kopf. „Nein, das widerspricht der Gemeinschaft. Wir rächen uns nicht.“

Der Paulus, der ein Salus war, der hat Lebenserfahrung in Sache: Bekämpfen, Zerschlagen, Verspotten, das kennt er alles. Das hat er einst selber gemacht. Für seine Ideologie. Und jetzt kommt er zum Schluss: meiden / aus dem Weg gehen ist die beste Möglichkeit gegen jegliche Abweichungen.

Weshalb? Es nimmt der Abweichung den Wind aus den Segeln, lässt sie im Leeren stehen, sie kann bei mir nicht andocken.

Wie schützt Paulus die Kraft der Auferstehung und die Wichtigkeit der Gemeinschaft? Indem er mir zuspricht, ich soll alles, was dagegen spricht, meiden.

Folglich: Wir schützen das Original und meiden jegliche Abweichung.